

HiFi-Möbel

■ „CD-Dream“ nennt der Wiener Hersteller Beleuchtungstechnik sein CD-Archiv. Der Traum ist 1,80 Meter hoch und hat eine 30 mal 30 Zentimeter große Grundplatte aus edlem Marmor oder Granit. In dem Acrylglasrohr finden 60 Compact Discs ein würdiges Zuhause. Glanz in jede Hütte bringt die eingebaute Neonröhre, die es wahlweise in Blau, Weinrot, Rosa, Gelb oder Grün gibt. Mit dieser effektvollen Beleuchtung kostet der Traum umgerechnet etwa 2000 Mark, ohne 1600 Mark.

Echt digital

■ Seit langer Zeit tut sich jetzt endlich wieder etwas in Sachen Digitalverstärker – gemeint ist der „echte“ mit voller digitaler Signalverarbeitung. Die Neuheit heißt AVP-5000 und POA-5000, ist eine Vor-/Endstufenkombination und kommt aus dem Hause Denon. Der Vorverstärker AVP-5000 verarbeitet auch analoge Signale, die mit einem hochwertigen A/D-Wandler, der nach dem Sigma/Delta-Prinzip funktioniert, umgewandelt werden. In der Vorstufe sind 30 Surroundsounds abgespeichert, fünf davon sind für den Bereich Dolby Pro-Logic vorgesehen. Je nach Betriebsart können die verschiedensten Parameter variiert werden – zum Beispiel die Nachhallzeit, der parametri-

sche Equalizer für Baß, Mitten und Höhen, sowie die Dynamikfunktion. Zukunftssicherheit bieten die umfangreichen Anschlußmöglichkeiten. Der Aufbau der AVP-5000 erfüllt hohe Ansprüche; so sind für den Audio- und Videobereich zwei getrennte Netztrafos vorhanden. Wird das Gerät als reiner Audiovorverstärker benutzt, kann der Videosektor inklusive Stromversorgung komplett abgeschaltet werden. Der Preis für die Vorstufe inklusive programmierbarer Fernbedienung: fast 4500 Mark. Knapp 2500 Mark kostet der Partner, die als Sechskanal-Endstufe konzipierte POA-5000. Dabei ist der Betrieb aller sechs Kanäle nicht fest vorgegeben – durch Brückung der einzelnen Endstufen sind auch der Fünf-, Vier- und Dreikanalbetrieb möglich. Ebenfalls aus dem Hause Denon kommt eine neue Reihe CD-Spieler. Sämtliche Geräte arbeiten in der Multibit-Wandler-technik – 18 oder 20 Bit – mit Lambda-Linear-Konverter. Damit gehört Denon zu den wenigen Herstellern, die noch nicht zur Bitstromtechnik übergewechselt sind. Einen der aktuellen CD-Player, den DCD 1290, haben wir ja schon im Juniheft getestet – hier sind die anderen: der DCD-890 für circa 700 Mark, der DCD-690 für 500 Mark und der DCD 590 für 400 Mark. Neben dem erwähnten Digitalverstärker bringt Denon auch eine Reihe fernbedienbarer Analog-

verstärker auf den Markt. Das mit knapp 1000 Mark teuerste Gerät der Serie heißt PMA-1080 R und bietet zweimal 180 Watt Nennleistung, der PMA-880 R mit zweimal 120 Watt kostet 700 Mark, der PMA-680 R mit zweimal 100 Watt 600 Mark und der PMA-480 R mit zweimal 80 Watt 500 Mark.

bei der Entwicklung des portablen Bereichs stark. Die Preise und die Daten der Markteinführung standen zum Redaktionsschluß leider noch nicht fest. Das gilt ebenfalls für den neuen DAT-Recorder SV-D900, der – DCC zum Trotz – auch noch in die Läden kommen soll. Wann sie kommen und wie teuer sie sein wer-



DCC-Abspielgerät

Technics-Blick in die Zukunft

■ Seit mehr als zehn Jahren ist es eine feste Institution der High Fidelity: das Technics-Seminar, auf dem die Fachpresse immer wieder Gelegenheit zu interessanten Gesprächen mit hochkarätigen Entwicklern des Konzerns hat. Einmal im Jahr findet das Seminar statt, diesmal war Venedig Tagungsort. 50 Journalisten aus aller Welt kamen in die Lagunenstadt – selbstverständlich auch FonoForum-Redakteur Reinhard Paprotka. Wichtigstes Thema des Seminars 1992 war DCC. Als Systempartner von Philips wird Technics beim DCC-Start im Herbst diesen Jahres voll dabei sein, und zwar mit seinem ersten DCC-Recorder RS-DC10, der wie der Philips DCC 900 bei der Tochter Marantz in Japan gefertigt wird und diesem im Aufbau sehr ähnlich ist. Mit einem DCC-Autocassette und einem DCC-Cassetten-Abspielgerät macht sich Technics im Gegenzug

den, ließ sich auch für die drei brandaktuellen Technics-Verstärker noch nicht in Erfahrung bringen. Sicher ist immerhin das: Der SU-VX920 bietet zweimal 180 Watt Nennleistung, der SU-VX820 zweimal 135 Watt und der SU-VX720 zweimal 100 Watt – alles an vier Ohm. Apropos Verstärker: Für nächstes Jahr plant Technics eine hochwertige Vor-/Endstufenkombination, ein Sektor, auf dem sich ja zur Zeit nicht allzuviel tut. Und was ist mit den Aktivitäten im CD-Player-Bereich? Nun, hier gibt es nur ein einziges neues Modell anzukündigen: den SL-PS620A.

Gelungene Kombination

■ Ein neues highfideles Duo fürs Auto hat Philips herausgebracht: die Autoradio-Cassetten-Kombination DC 525 und den neuen kompakten Sechs-CD-Wechsler DC 082. Für den richtigen Sound sorgen zweimal 30 oder viermal zwölf Watt; wer mehr



will, bedient sich des Zweikanal-Vorverstärkersausgangs. Der Tuner des DC 525 mit Autostore für die sechs stärksten UKW- und Mittelwellensender sucht auf Wunsch nur Verkehrsfunkprogramme und un-

terbricht das CD-Programm oder die Stummschaltung für wichtige Meldungen. Gegen Diebe wirkt das abnehmbare Bedienteil des Autoradios. Das Duo kostet zusammen circa 1300 Mark.



Der Verrückte

■ Nein – nicht noch ein digitales Aufnahmeformat! Doch, hier ist es: Das Digitalband in Sonys neuem Micro-Recorder Scoopman NT-1 – „Der Verrückte“ – ist nur noch so groß wie eine Briefmarke und bietet doch Platz für zwei Stunden Aufnahme. Scoopman wurde natürlich nicht in erster Linie für Audiophile entwickelt, sondern schon eher für Geschäftsleute, die ein Diktiergerät haben wollen, das – beim Abhören – den Ohren schmeichelt. Denn der Verrückte bietet schon fast HiFi-Qualität, und das in Stereo. Sein Preis: etwa 1600 Mark.

Diktiergerät mit Stereoklang: Der Micro-Recorder Scoopman von Sony.

JBL mit neuen Lautsprechern

■ Der amerikanische Lautsprecherspezialist JBL hat jetzt eine komplett überarbeitete Nachfolgeserie der erfolgreichen LX-Linie auf den Markt gebracht. Die neue LX-Serie besteht aus sieben Modellen, von der kleinen Zweigegebox LX 300 bis zur ausgewachsenen Standbox LX 1000. Die Stückpreise liegen zwischen etwa 400 Mark für die LX 300 und 1250 Mark für die LX 1000.

Ergänzen sich prächtig: der Philips-Casseiver DC 525 und der CD-Wechsler DC 082.

Saubermann

■ Moth kennt man als Hersteller hochwertiger Tonarme und Verstärker. Jetzt macht sich die englische Firma auch um die Sauberkeit der guten alten Vinylscheibe verdient. Mit einer LP-Waschmaschine, die angeblich selbst vor großen Sammlungen verdreckter Platten keine Angst hat, denn ihre Bestandteile sind „grundsätzlich“. Der Korpus aus Aluminium bietet Schutz gegen die Feuchtigkeit, die beim Waschen nun mal unvermeidlich ist – da kann Holz als Baustoff schon mal ins Quellen kommen. Die Moth-Maschine gibt's für etwa 1800 Mark bei Alto High Fidelity in Oldenburg.

Neues Topmodell

■ Cantons Fonum-Reihe erhält eine neue Spitzenbox: die Fonum 701. Die einen Meter hohe Standbox arbeitet nach dem Dreibege-Baßreflexprinzip. Die Fonum 701 wendet sich an Musikfreunde, die ihr Geld nicht für teure Echtholzfurniere ausgeben wollen. Die Oberfläche der Box ist in schwarzer Strukturfolie gehalten. Der Preis: circa 1000 Mark das Stück.

JBL hat seine erfolgreiche LX-Serie überarbeitet.

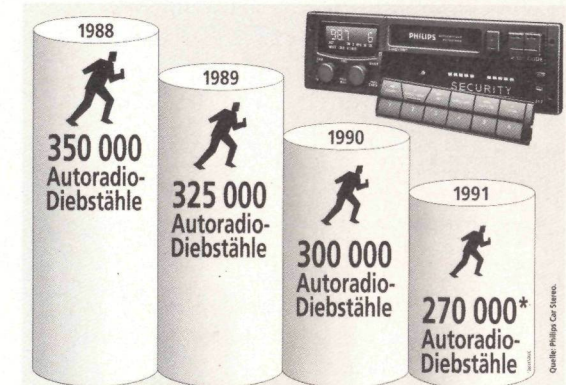


Mehr Autoradios – weniger Diebstahle

■ Eigenartig: Immer mehr Autoradios lassen wir uns in unsere Karossen einbauen, doch die Zahl der gestohlenen Geräte geht deutlich zurück. Obwohl die Auswahl immer größer wird – 1991 verzeichnete Car-HiFi einen Zuwachs von rund 12 Prozent –, gaben sich die Damen und Herren Diebe im vergangenen Jahr mit 270000 Autoradios zufrieden, drei

Jahre zuvor ließen sie 350000 mitgehen. Die Erklärung dürfte aber einleuchtend sein: Die abnehmbare Bedieneinheit, die schon viele Hersteller anbieten, ist ein wirksamer Schutz gegen Langfinger. Extrem abschreckend auf Ganoven wirkt auch die Keycard: Nach Zahlen der Allianz Versicherung werden nicht einmal zwei von tausend Geräten mit der klugen Karte gestohlen.

Die Statistik beweist: es wechseln weniger Autoradios unfreiwillig den Besitzer.



Ein stabiles Fundament...

■ ...für das Klangspektrum im Auto bieten die aktuellen Subwoofer, die Magnat herausgebracht hat. Der SUB 500 mit 150 Watt Nennbelastbarkeit ist als geschlossene Box konstruiert und kostet etwa 1400 Mark. Für 350 Mark gibt's den mit 200 Watt belastbaren SUB 300, der 280 Mark teure SUB 250 kann bis

zu 150 Watt verkraften und der bis zu 100 Watt belastbare SUB 200 kommt auf 180 Mark. Wer einen Tiefbassisten in seinen fahrbaren Untersatz einbaut, braucht auch eine Frequenzweiche. Die neue Zweibege-Passivweiche XO 1 zum Beispiel, die knapp 130 Mark kostet. Eine Aktivweiche ist im Magnat-Labor in Vorbereitung.

Kleinste Elac-Standbox

■ Die dritte Lautsprecherbox der neuen Exponential-Linie hat Elac jetzt herausgebracht. Die 72,5 Zentimeter hohe EL 91 arbeitet nach dem Zweibege-Baßreflexprinzip und hat eine Nennbelastbarkeit von 60 Watt. Es gibt sie in Esche schwarz, später soll sie auch in Nußbaum-Dekor lieferbar sein. Die EL 91 kostet 500 Mark.

Mit und ohne Beleuchtung zu haben das CD-Archiv der Wiener Beleuchtungstechnik.



Digitale Vorstufe AVP-5000
CD-Player DCD-890